

Rottenmanner Volksstimme



AUSGABE 7

ZEITUNG DER KPÖ STEIERMARK

MAI - JUNI 2021

Spitalschaos ohne Ende Studie belegt: Auch Grundstück in Stainach-Niederhofen ungeeignet

Das Thema Leitspital Liezen wird immer mehr zur „Unendlichen Geschichte“. Nachdem das ursprünglich für das geplante Leitspital vorgesehene Grundstück in Stainach sich als untauglich erwiesen hat, wollte die Landesregierung die Bevölkerung des Bezirkes vor vollendete Tatsachen stellen und kaufte ein Alternativgrundstück im Ortsteil Niederhofen an.

Nun wurde ein von der Bürgerinitiative BISS in Auftrag gegebenes Expertengutachten vorgelegt, welches mit dem neuen Standort hart ins Gericht geht. Vier wesentliche Punkte führt die Expertise an: Zerstörung des Ortsbildes durch den geplanten 38.000 Quadratmeter-Bau, fehlende Verkehrsanbindung, keinerlei Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln und ein unrealistischer Zeitplan. Entsprechend würden sich bei Umsetzung auch die Kosten massiv erhöhen.

„Wer sich näher mit dem Gutachten auseinandersetzt sieht, dass das Leitspital auch an diesem Standort nicht realisiert werden darf. Die Landesregierung täte gut daran, den Willen der Bevölkerung im Bezirk endlich zur Kenntnis zu nehmen!“, so KPÖ-Gemeinderat Johann Ploder.

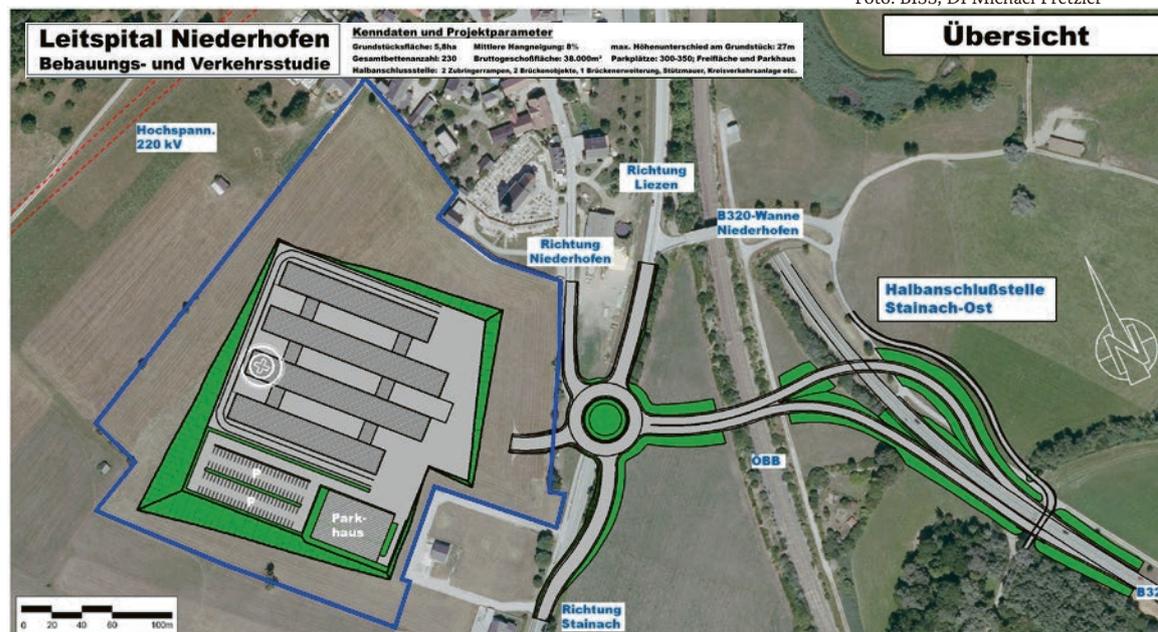


Die gesamte Opposition im Landtag unterstützt die BISS beim Kampf um den Erhalt der Spitäler im Bezirk.

Foto: BISS, DI Michael Pretzler

Zitat – zum Kopfschütteln

„Eine Aufstockung der Intensivbetten führt nur zu noch mehr Toten in diesem Land“ – Laurenz Pöttinger, Nationalratsabgeordneter (ÖVP)



KPÖ zur Gesundheitspolitik des Landes

Interview mit KPÖ-LAbg. Claudia Klimt-Weithaler

Nach einer Pressekonferenz in Stainach, wo die BISS-Studie über die Probleme zum Leitspital vorgestellt wurde, war die KPÖ-Landtagsabgeordnete spontan zu einem Überraschungsbesuch in Rottenmann. Sie hat sich die Zeit genommen um uns über den aktuellen Stand zum Leitspital zu informieren und sich über die Entwicklungen in Rottenmann auszutauschen.

Anfang Mai war Claudia Klimt-Weithaler, die Klubchefin der KPÖ im steirischen Landtag in Rottenmann zu Gast. Wir durften ihr für unsere Zeitung einige Fragen stellen.

Liebe Claudia, was führt Dich nach Rottenmann?

Ich komme gerade von einer Pressekonferenz in Stainach-Niederhofen, wo eine Studie der BISS vorgestellt wurde, welche dem geplanten Leitspital jede Menge Probleme attestiert. Darüber hinaus muss man sagen, dass die Landesregierung im Gesundheitsbereich in vielen Fragen auf dem Holzweg ist. Trotz der Überlastung der Spitäler hält die Landesregierung an der Schließung von Krankenhäusern und dem Abbau von Betten fest. Diesem Unsinn

muss man einfach entgegen-treten!

Sind die Spitäler die einzige Baustelle im Gesundheitsbereich?

Nein, der Ärztemangel beispielsweise betrifft nicht nur die Spitäler, sondern eigentlich alle Bereiche. Hier gibt es faktisch keine Konzepte von Seiten des Landes. Auch im Pflegebereich liegt vieles im Argen – was auch damit zu tun hat, dass in der Steiermark mehr Pflegeheime gewinnorientiert betrieben werden als in irgend einem anderen Bundesland. Das führt zu höheren Kosten und einer Vielzahl an Problemen.

Gibt es hier Vorschläge?

Die mobilen Pflegedienstleistungen gehören massiv ausgebaut. Der Regress für die mobilen Dienste gehört endlich abgeschafft. Das Land muss öffentlich oder gemein-



Wir sprachen mit Claudia Klimt-Weithaler beim Spontanbesuch in Rottenmann.

nützig betriebenen Heimen den Vorzug geben. Wir fordern beispielsweise auch, dass die Heime des Arbeitersamariterbundes, welche derzeit insolvent sind, vom Land übernommen werden, um das Betreuungsangebot aufrecht zu halten. Und in Graz, wo die KPÖ für die Gesundheitsagenden zuständig ist, haben wir ein Pflegemodell

entwickelt, welches den Betroffenen die Mindestpension vollständig garantiert, wodurch eine echte Wahlmöglichkeit gegeben ist. Niemand ist dadurch gezwungen, aus Kostengründen in ein Pflegeheim zu gehen. Und die Stadt spart dadurch sogar Geld, weil ein Platz in einem Pflegeheim mehr kostet als die Pflege zu Hause.



Stainach, Niederhofen: Neuer Anlauf für Leidspital (Kein Druckfehler!)



Am 8. März verteilte die KPÖ in Rottenmann Nelken, um auf den Internationalen Frauentag aufmerksam zu machen und ein Zeichen für die Gleichberechtigung zu setzen.

Aus dem Rottenmanner Gemeinderat

Damit sie draußen wissen was drinnen vorgeht

Werbung für den Bürgermeister – auf Steuerzahlerkosten

Für den SV Rottenmann wurden neue Fußballdressen angekauft. Als Sponsor erscheint „Bürgermeister Alfred Bernhard“ am Trikot. Bezahlt wurden diese Dressen allerdings nicht vom Bürgermeister privat, sondern mit Steuergeld, konkret mit den sogenannten Verfügungsmitteln. Auf Nachfrage

gab Bürgermeister Bernhard an, die Vorgehensweise sei rechtlich gedeckt, da es sich um „öffentliches Interesse“ handle.

Kritik kam von der KPÖ: „Es geht gar nicht darum ob es legal ist, aber es macht eine schiefe Optik!“, so KPÖ-Gemeinderat Johann Ploder.

ÖVP macht Wasser teurer

Im Gemeinderat wurde eine neue Wassergebührenordnung beschlossen. Grundlage ist eine Vorgabe des Landes, wonach die Versorgungsleistungen der Gemeinde kostendeckend sein sollen. Pikant: Gemeinden, welche diese Kostendeckung nicht erreichen, fallen mitunter um Förderungen um. Zudem, so Bürgermeister Alfred Bernhard, sei die Gemeinde auf diese Gebührenerhöhung finanziell angewiesen.

Die Erhöhung der Wassergebühr macht rund 70 Euro pro Jahr und Haushalt aus. Die neue Verordnung wurde allein mit den Stimmen der ÖVP beschlossen – Vorschläge der Opposition wurden in der Gemeinderatssitzung nicht mehr diskutiert.

Schon in der vorangegangenen Sitzung hatte die SPÖ-Fraktion den Vorschlag gemacht, die Zählergebühren bei der Berechnung der

Kostendeckung zu berücksichtigen, wodurch die notwendige Gebührenerhöhung deutlich niedriger ausgefallen wäre. Um diesen Vorschlag zu erläutern, wurde extra eine Fraktionsführerbesprechung einberufen. Dort beharrte Bürgermeister Bernhard jedoch auf der vollen Erhöhung.

KPÖ-Gemeinderat Johann Ploder: „Ich stimme gegen diese Gebührenerhöhung. Es ist nicht einzusehen, hier die Bürger zu belasten. Ich habe nachgerechnet: die Erhöhung der Wassergebühr finanziert in Wahrheit die Aufstockung der Gehälter für die Ausschussobleute, die nach der Wahl von der ÖVP beschlossen wurde. Außerdem ist es eine Erpressung der Gemeinde, dass das Land hier Vorschriften über die Gebühren macht. Dazu sage ich klar nein!“

KOMMENTAR

von
Johann Ploder
Gemeinderat der KPÖ
in Rottenmann



Liebe Mitbürgerinnen!
Liebe Mitbürger!

Wassergebühr

Manchmal muss ich mich wirklich ärgern! Nach der Gemeinderatswahl wurde letztes Jahr allein mit den Stimmen der ÖVP beschlossen, die Aufwandsentschädigungen für die Obleute der Ausschüsse im Gemeinderat deutlich zu erhöhen. Teilweise kam es zu einer Verdoppelung der Politeinkommen. Zur Information: Alle Ausschüsse werden von ÖVPlern geleitet, ich als Prüfungsausschuss-Obmann habe seinerzeit extra auf diese Erhöhung verzichtet.

Damals kannte unser Bürgermeister keine finanziellen Bedenken. Die Erhöhung der Politbezüge kostet die Gemeinde jährlich 35.000 Euro zusätzlich. Nun braucht unsere Stadtgemeinde offensichtlich dringend Geld. Darum müssen die Wassergebühren erhöht werden. Pro Haushalt ungefähr um 70 Euro im Jahr. Das bringt der Gemeinde rund 70.000 Euro.

Die SPÖ hat ein Modell vorgeschlagen, bei dem die Gebührenerhöhung deutlich niedriger ausgefallen wäre. Das hätte immer noch 35.000 Euro eingebracht. Hätte man dieses Modell beschlossen, und auf die Erhöhung der Politgehälter verzichtet, hätte man genau die 70.000 Euro zusammen, die die Gemeinde angeblich so dringend braucht.

Der ÖVP geht es nur um das eigene Fortkommen, deshalb auch die hohen Bezüge für ihre ÖVP-Ausschussobleute. Das Wohl der Bürgerinnen und Bürger ist ihnen offenbar egal. Oder sie haben keinen Bezug zu jenen Menschen, für die 70 Euro im Jahr nicht wenig Geld ist.

Man kann es ganz klar sagen: Die Leute zahlen jetzt mit der teuren Wassergebühr die Erhöhung der Politgehälter. So schauts aus! Ich glaube niemanden überrascht es, dass ich diesem Unsinn nicht zugestimmt habe.

Ihr Gemeinderat Johann Ploder
Tel. 0699-10106369



Was uns AUF- und EINFÄLLT...

...dass es in keinem österreichischen Bundesland so viele **private und gewinnorientierte Pflegeheime** wie in der Steiermark gibt. Wie der Landesrechnungshof gezeigt hat, sind die Kostensteigerungen in gewinnorientierten Heimen um ein Vielfaches höher als in öffentlichen und gemeinnützigen Pflegeheimen. Ein Ausstieg aus diesem System ist überfällig, sagt die KPÖ.

★★

...dass niedrige Einkommen,

ungenügend sanierte Wohnhäuser und veraltete Heizungen oft der Grund sind, wenn Haushalte sich das Heizen nicht mehr leisten können. Im Sinne der Betroffenen sollte die Landesregierung in Absprache mit relevanten Energieanbietern **Maßnahmen gegen Strom- und Heizungsabschaltungen** ergreifen.

★★

...dass trotz der Appelle der KPÖ die Landesregierung an der Erhöhung der **Fahrpreise**

im öffentlichen Verkehr festhält. Während die ÖBB letztes Jahr auf eine Erhöhung verzichtet haben und das Land Tirol die Teuerung heuer aussetzt, steigen in der Steiermark die Fahrpreise im Schnitt wieder 50 % stärker als die offizielle Teuerungsrate.


KPÖ

Sozial. Gerecht. Für Euch!

Meinung

Die **Gemeinderats-sitzungen in Rottenmann** verkommen immer mehr zu Farce. Bürgermeister Bernhard fährt bei allen Tagesordnungspunkten mit seiner Absoluten drüber, meist ohne große Diskussion.

Ein ehrlicher Austausch der besten Meinungen, wie es eigentlich sein sollte, findet nicht statt. Sogar bei einer Fraktionsführerbesprechung zu den Wassergebühren wurde lediglich verkündet, dass die ÖVP bei ihrem Kurs bleiben wird, und an den Vorschlägen der Opposition kein Interesse habe. Da hat man mehr das Gefühl, vor einem Tribunal zu sitzen, und nicht in einer Besprechung auf Augenhöhe. Zusammenarbeit sieht wirklich anders aus.

Johann Ploder

KLEIN, aber MIT BISS



Der junge Kanzler schaut jetzt ganz alt aus. Es gibt zu viel Schwindel und Skandale.

Übergabe Geschenkkorb

Als Dankeschön für die Leistungen in der Coronakrise überbrachte KPÖ-Gemeinderat Johann Ploder einen **Geschenkkorb** an die Mitarbeiter des **Roten Kreuz Rottenmann**.

„Man kann den ehrenamtlichen Einsatz unserer Einsatzorganisationen gar nicht genug wertschätzen“, so Ploder.


KPÖ


Trotz einer drohenden Überlastung der Spitäler hält die Landesregierung an der Schließung von Krankenhäusern und dem Abbau von Betten fest. Wir stellen uns entschieden gegen diesen Unsinn!

CLAUDIA KLIMT-WEITHALER

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Verleger, Herstellung und Druck: KPÖ-Steiermark, Lagergasse 98a, 8020 Graz. F.d.Inhalt verantwortlich: Andreas Fuchs. E-Mail: a.fuchs@kpoe-steiermark.at // DVR: 0600008

Offenlegung: Die Rottenmanner Volksstimme ist eine periodische Gemeindezeitung der KPÖ Steiermark und dient der Information der Bevölkerung im Sinne der Arbeit der KPÖ Steiermark. Das Blatt ist unabhängig von kommerziellen Interessen jeglicher Art und tritt für eine Stärkung und Demokratisierung des solidarischen Sozialsystems und gegen die Privatisierung von öffentlichem Eigentum und öffentlichen Dienstleistungen ein.



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltschutzes.

Haltung zeigen. Hoffnung geben.

KPÖ

www.kpoe-steiermark.at